Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 43. **Abendblatt. Freitag, den 26. Januar.** 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 25. Januar. Die Gehaltsverbesserungen für die geringer besoldeten Beamtenklassen, auf welche die Thronrede hingewiesen hatte, wird nach den Summen, welche der Staatshaushaltsetat in dieser Beziehung nachweist, von den demokratischen Blättern als durchaus ungenügend bezeichnet: die betreffenden Ausgabeposten seien fast überall für die Kreirung neuer Stellen oder für höhere Beamte ausgeworfen, einzig der Finanzminister habe die Unterbeamten seines Ressorts mit einer beträchtlicheren Summe, nämlich mit 500,000 Thlrn., bedacht. All dieses Gerede beweist sonst nichts, als die Leichtfertigkeit und Unwissenheit der oppositionellen Zeitungsschreiber. Denn wenn dieselben in den früheren Etats nur ein wenig auf die Form geachtet hätten, in welcher die Posten für die in Rede stehenden Gehaltsverbesserungen aufgeführt sind, so würden sie wissen, daß diese immer sämmtlich im Etat des Finanzministeriums gestanden haben. Nicht anders ist es diesmal der Fall: die genannte halbe Million ist eben für Gehaltsverbesserungen in allen Verwaltungszweigen bestimmt; die von jenen Blättern citirten Positionen in den einzelnen Ressorts aber beziehen sich außer einigen Gehaltserhöhungen, welche lediglich durch eine zufällige Veränderung der Geschäftsvertheilung motivirt sind, sonst lediglich auf die Dotirung neu kreirter Stellen. — Ganz falsch ist auch die von eben jener Seite aufgestellte Behauptung, die Regierung sei entschlossen, mehrere bereits durch alle Berathungsstadien gegangenen Gesetzentwürfe dem Landtage nicht vorzulegen, und zwar wegen der Antrittsrede Grabow's und der Beschlüsse der Budgetkommission. Ein derartiger Entschluß der Regierung besteht durchaus nicht. Die Regierung wird jene (zum Theil noch in der Vorbereitung begriffenen) Gesetzentwürfe ganz bestimmt einbringen, wenn sie je nach dem weiteren Verlauf der Session der Hoffnung irgend Raum geben darf, daß dieselbe eine fruchtbare sein werde. — Daß der Becker'sche Antrag, betreffend den Staatsvertrag mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, im Abgeordnetenhause zur Annahme gelangen wird, kann nach allem Bisherigen wohl kaum bezweifelt werden. Ebenso gewiß aber wird ein solcher Beschluß auch zu gar nichts Anderem dienen, als derartige, aus bloßer systematischer Opposition hervorgegangene Resolutionen in ihrer vollständigen Bedeutungslosigkeit auch auf finanziellem Gebiete aller Welt thatsächlich vor Augen zu legen. Der Vertrag ist ein nach allen Seiten so vortheilhafter, daß selbst ein Oppositionsblatt, wie die hiesige „Börsenzeitung", auch jetzt noch, wo sie im Interesse einer Baissespekulation bange zu machen sucht, bei der früheren Behauptung bleibt, der Vertrag „verdiene Billigung unter dem Gesichtspunkte der Interessen sowohl des Staates, als der Gesellschaft, als auch des Gemeinwohles." Unter diesen Umständen unterliegt es keinem Zweifel, daß irgend eine doktrinäre Resolution der Majorität des jetzigen Abgeordnetenhauses auch bei dem betheiligten Publikum nicht die geringste Unruhe und Besorgniß erwecken oder gar den bereits zur Ausführung gekommenen Vertrag wieder in Frage stellen, überhaupt also vollständig wirkungslos und nichtig sein wird. Einen geeigneteren Weg, sich um alle Reputation zu bringen und sich den Boden unter den eigenen Füßen zu untergraben, könnte der schlimmste Feind des Parlamentarismus diesem unmöglich machen.

Die Linie des Nord-Ostsee-Kanals ist nunmehr definitiv festgestellt: dieselbe geht von St. Margarethen (Brunsbüttel) über Rendsburg nach Eckernförde, mit einem Seitenzuge nach der Kieler Bucht. — Das hier vorgekommene Bestehlen der öffentlichen Briefkasten hat das General-Post-Amt zu einer unter dem 17. d. M. ergangenen General-Verfügung an sämmtliche Ober-Post-Direktionen veranlaßt, welche die Aufmerksamkeit der Postbehörden mit Nachdruck auf diesen Gegenstand lenkt und besonders mehrere dienstliche Anweisungen giebt, um die Ueberfüllung der Briefkasten zu verhüten, ein Uebelstand, durch den bekanntlich die hier vorgekommenen Briefdiebstähle allein möglich geworden sind. Schließlich wird in dem Erlasse die ganze Sorgsamkeit der Behörden in Anspruch genommen, dafür zu wirken, daß die in Rede stehende Art der Briefbeförderung beim Publikum nicht in Mißkredit gerathe. — Das Landes-Oekonomie-Kollegium hat sich in seiner heutigen Sitzung, welcher abermals Se. Königl. Hoheit der Kronprinz beiwohnte, theils mit dem Prämienwesen, theils mit der durch einen Antrag neu angeregten Frage wegen Errichtung eines landwirthschaftlichen Museums beschäftigt. Das Kollegium sprach sich sehr lebhaft zu Gunsten dieser Maßnahme aus und beschloß behufs Vorbereitung der zur Ausführung nöthigen Schritte die Niedersetzung einer Spezial-Kommission. — Der neue englische Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Loftus, hat am 19. d. eine Abschieds-Audienz bei der Königin Viktoria in Osborn gehabt, begiebt sich von England zunächst zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens nach München und wird in der Mitte des nächsten Monats hier erwartet. — Die Zeitungsnachricht, daß in Folge einer Verwendung des österreichischen Gesandten in Petersburg, Grafen Revertera, vom Kaiser Alexander denjenigen österreichischen Unterthanen, welche sich bei dem Polenaufstande gegen Rußland betheiligt haben, eine Amnestie zugesichert sei, wird hier an zuverlässiger Stelle als vollkommen grundlos bezeichnet. Eine solche Zusage ist weder erfolgt, noch ist Aussicht zu einem derartigen Kaiserlichen Gnadenakte vorhanden.

Berlin, 25. Januar. Gestern Vormittags empfing der König den Besuch des Fürsten von Hohenzollern, ertheilte darauf dem aus Essen hier eingetroffenen Kommerzienrath Krupp, im Beisein des Kriegsministers von Roon eine Audienz und arbeitete alsdann bis ½2 Uhr mit dem Kriegsminister von Roon, dem General-Adjutanten v. Alvensleben und dem Chef des Militär-Kabinets v. Treskow. Hierauf fuhr der König ins Schloß und wohnte daselbst mit der Königin, der Prinzessin Carl und der Prinzessin Friedrich Carl, sowie mit der Prinzessin Marie von Hohenzollern, der Generalprobe zu dem Konzerte bei, welches Abends im weißen Saale des Schlosses zur Ausführung gelangte. Nach einer Spazierfahrt konferirte der König mit dem Minister-Präsidenten Graf Bismarck. An der Königlichen Tafel erschienen der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Fürst von Hohenzollern, der Prinz Carl und die Prinzeß Marie von Hohenzollern. Abends fand in den Parade-Kammern, in der Bildergallerie und im weißen Saale des Schlosses Cour und nach derselben Konzert Statt. In demselben wirkten mit die Damen Artôt. Lucea, Orgéni und v. Pöllnitz und die Herren Betz, Krüger, Koser, Salomon, Wachtel und Woworsky, sowie das ganze Chor.

— Nach Mittheilungen der „M. Pr." haben die Theilnehmer der jüngst hier abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des deutschen Nationalvereins keinen Beschluß gefaßt, sondern sich „lediglich damit beschäftigt, ihre Erfahrungen und Ansichten über den Gang der Dinge seit der Frankfurter Generalversammlung auszutauschen."

— Im Laufe des Jahres 1866 sollen in Preußen zur Ausmünzung kommen: 100,000 Stück Goldkronen, 9100 Stück halbe Kronen, 50,000 Zweithalerstücke, 2,500,000 Thalerstücke, 600,000 Fünfgroschenstücke, 2,160,000 2½-Groschenstücke, 2,100,000 Silbergroschen, 600,000 Sechser, 360,000 Vierpfennigstücke, 1,680,000 Dreier, 1,440,000 Zweipfenniger und 5,040,000 Pfennige. Macht im Ganzen 4,000,083 Thlr. 10 Sgr.

— In dem gestrigen Konseil handelte es sich nicht, wie vielfach vermuthet wurde, um Landtagsangelegenheiten, sondern um die mehrfach hinausgeschobenen Kapitalsachen (Todesurtheile). — Wie die „B. B.-Z." hört, ist das Todesurtheil gegen Louis Grothe bestätigt, dagegen das gegen die Wittwe Quinche und die unverehelichte Fischer in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Dieselbe Umwandlung hat auch das Todesurtheil gegen den Mörder Thomas erfahren, doch ist in diesem Falle zugleich die Anstellung neuer Recherchen beschlossen worden und wird, nachdem diese angestellt sein werden, die Sache nochmals zum Vortrage kommen.

— In Breslau stand am 22. das „Schles. Morgenbl." vor Gericht, angeklagt der Verspottung des heiligen Rockes zu Trier. Der Verfasser, Herr Sig. Haber, wurde zu einer Woche Gefängniß, der verantwortliche Redakteur zu 20 Thalern Geldbuße verurtheilt. Die Plaidoyers waren von kanonischem Werthe.

— Wie schon bekannt, werden sämmtliche Kavallerie-Regimenter dem Könige am 10. Februar im Victoriatheater ein großartiges Fest geben. Der Raum, auf dem die Reiterkünste ausgeführt werden sollen, erhält zu diesem Zwecke einen doppelten Boden, welcher mit Flanell überzogen und dann stark mit Sägespänen bedeckt wird. Jedes Kavallerie-Regiment wird durch einen Offizier bei dem Karoussel-Reiten vertreten sein. Zu dem letzteren finden augenblicklich Proben statt.

Posen, 22. Januar. Die jüdische Gemeinde hierselbst hat seit mehreren Jahren numerisch nicht zugenommen. Sie zählt kaum 7700 Seelen. Obwohl alljährlich aus den kleinen Städten viele Juden in Posen sich niederlassen, so verzieht doch eine fast gleiche Zahl nach dem Westen. Viele junge Leute, Männer und Mädchen, suchen ihr Glück in Nordamerika. Eben dahin gehen diejenigen, die auf ihrer gewerblichen Bahn Schiffbruch erlitten. Die Wohlhabenden verziehen meist nach Berlin.

Osnabrück, 23. Januar. In einem Hirtenbriefe an die Diözese Osnabrück giebt Bischof Paul Melchers seine Berufung auf den erzbischöflichen Stuhl zu Köln kund als eine Nachricht, welche ihn selbst „mit Schmerz und Sorgen erfüllt habe." Er habe das bisherige Band für unauflöslich gehalten. Allein der Papst habe ihm, „seiner wiederholten Ablehnung unerachtet", einen anderen Wirkungskreis angewiesen, und wenn ihn irgend Etwas bei dieser Wahl trösten könne, so sei es die Ueberzeugung, daß der entschiedene Wille des heiligen Vaters ihm den heiligen Willen Gottes verkünde. Weiter bezieht sich der Hirtenbrief auf das Bevorstehen einer neuen Bischofswahl durch das Domkapitel zu Osnabrück.

Altona, 23. Januar. Ueber die heutige Massen-Versammlung bringt die „Kiel. Ztg." (Augustenburgisches Organ) folgende begeisterte Mittheilung: Der Saal ist gedrängt voll; die mit Blumen umgebene Büste des Herzogs giebt der Rednerbühne ein prachtvolles Ansehen. Möller-Frankfurt, Metz-Darmstadt, Kolb-Baiern, Prätorius-Alzey werden von Ropitsch bewillkommnet, von der Versammlung jubelnd begrüßt. Präsident Jessen theilt die Tagesordnung mit, nach welcher die politische Lage des Landes, Einberufung der Stände 2c. besprochen, Resolutionen aber nicht gefaßt werden dürften, da der engere Ausschuß sich der Regierung gegenüber in diesem Sinne ausgesprochen habe. Verschiedene Redner, darunter Neergaard-Kiel und Metz-Darmstadt werden unter endlosem Jubel fortwährend unterbrochen; Letzterer belobt die bisherige Haltung der Schleswig-Holsteiner (natürlich), betont die Nothwendigkeit, auf ein Deutsches Parlament hinzuwirken; „mit Gottes Hülfe werde die verachtete öffentliche Meinung zu einem Strome anschwellen, der Junkerthum und Despotie niederreiße." Mehrere Redner wünschen Ständeberufung. Riepen-Neumünster fordert energisch Ständeberufung, indem er unter stürmischen Beifall der Versammlung ausruft: „Die Bundesgroßmächte können mit uns nicht weiter und wir wollen mit den Bundesgroßmächten nicht weiter" (!). Gurlitt aus Husum brachte ein Hoch auf den Herzog aus. (Ein Telegramm an den anwesenden Sammann aus Tönning benachrichtigte diesen, daß er und sechs andere Mitglieder des dortigen Deputirten-Collegiums entlassen seien. Als Grund der Entlassung gab Hr. Sammann selbst an, daß die Deputirten unter Anderem neuestens gegen einen Erlaß des Gouverneurs sich erklärt hatten.)

Kiel, 24. Januar. Der Gouverneur Freiherr v. Manteuffel traf in Begleitung seines Adjutanten Hauptmann v. Goltberg am Montag Nachmittag von Schleswig hier ein und stieg im Bahnhofs-Hotel ab. Er hatte bei dem Statthalter Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn v. Gablenz eine mehrstündige Konferenz mit dem Civiladlatus Hofrath v. Hofmann und reiste erst am folgenden Tage nach Schleswig zurück. Ueber das Resultat der Unterredung verlautet bis jetzt nichts Zuverlässiges. Se. Excellenz empfing gestern in einer längeren Audienz den von Berlin zurückgekehrten Contre-Admiral Jachmann. Den Offfcieren der Königlichen Marine hat der Gouverneur bekannt machen lassen, daß er bis weiter jeden Freitag in seinem Palais in Schleswig eine Soirée abhalten werde und dazu das gesammte Offizierkorps der Marine, des Seebataillons und der See-Artillerie einlade.

Rostock, 24. Januar. Die von Göttingen aus verbreitete Nachricht, nach welcher es die Absicht sein sollte, die hiesige Universität eingehen zu lassen und mit Göttingen als Landesuniversität für Mecklenburg zu vereinigen, ist vollkommen unbegründet, wie sich schon daraus ergiebt, daß man gerade jetzt mit dem Plane beschäftigt ist, ein neues Universitätsgebäude zu bauen, für welches Riß und Anschlag in diesen Tagen genehmigt ist.

Wien, 23. Januar. Die Reise JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin nach Pesth-Ofen ist nun definitiv auf Montag, den 29. d. M., bestimmt. Der Aufenthalt daselbst wird höchstens 14 Tage dauern. Für den Hof, die Begleitung und die Bediensteten sind die Quartiere schon während der letzten Anwesenheit des Monarchen, und zwar für drei Monate, in Ofen gemiethet worden.

Eine Korrespondenz der Prager „Politik" aus **Wien** lautet: Zu den wichtigeren Erscheinungen auf dem Gebiete der inländischen Politik gehört die allmähliche, von dem Einflusse der Ungarn durchgeführte Veränderung derjenigen Kreise von Personen, welche die Allerhöchste Umgebung bilden. Nicht der Hofkanzler Majláth, sondern Eszterházy verschließt in sich den Heerd von Bestrebungen, welche selbst einen Fürsten Auersperg, den sonst so gern gesehenen Kavalier, in einer bei ihm fast seltsamen Stellung abgewandt vom Hofe halten. Desto enger zogen die ungarischen Kavaliere ihre eigenen Kreise und statt Bach ging Hübner nach Rom, so daß an den großen Höfen nunmehr lauter ungarische Namen das Kabinet vertreten. In London Apponyi, in Berlin Károlyi, in Paris Metternich, zwar kein ungarischer Name, aber bekanntlich ganz zu der . . Partei gehörend, deren . . Anhänger Hübner, sein Freund und Gesinnungsgenosse ist. Diese Veränderungen werden zwar nur vom Kenner des Hofes genauer bemerkt, der nicht übersehen kann, daß sich der Horizont bei Hofe ganz verändert hat. Die hiesige Adelskreme nimmt zur gegenwärtigen Bewegung eine negative Haltung an, und man will bemerkt haben, daß viele von derselben seit einigen Monaten ein lebhafteres Interesse für die Bestrebungen der rechtsunmittelbaren deutschen Edelleute beweisen. Von anderen Seiten wird diese Partei immer mehr zurückgedrängt; weder Graf Larisch, noch Mensdorff unterhalten Beziehungen mit ihnen, das Herrenhaus schwebt in der Luft, und daß der Staatsrath auch mehr schwebt als lebt, ist oft genug bestätigt worden. Seitdem die Dynastie Oesterreich regiert, ist diese Erscheinung nicht eingetreten und gehört ohne Zweifel zur Signatur der Lage. Selbst in den Hofkanzleien bis auf die Praktikanten hinab hat Majláth ungarische Kavaliersöhne angebracht, und rastlos arbeiten diese Staatsmänner daran, statt der Bureaukratie dem Adel das Heft in die Hände zu drücken. Die Praxis Schmerlings bestand darin, nur wenig oder zu Allem fähige Personen um sich die Folie bilden zu lassen, worauf sich sein sonnig selbstbewußtes Gesicht abhob. So stieg seine Schöpfung, Hr. Hein, klanglos in die nächst niedere Stelle hinab, und von Lasser und Plener spricht kein Witzblatt mehr. Das gegenwärtige Ministerium scheint mehr Elemente um sich bilden zu wollen und hierdurch vermittelst der Persönlichkeiten seinen Einfluß auszubreiten. Uns wird versichert, daß Personalveränderungen in dieser Beziehung noch weiter bevorstehen, so weit nicht die Rücksichten der Sparsamkeit dies zunächst verhindern.

Triest, 19. Januar. Wie die „A. Z." meldet, ist am 16. d. M. im Ministerium des Aeußern der Vorschlag für die ostasiatische Expedition genehmigt worden. Die Expedition wird aus der Fregatte „Schwarzenberg", welche jetzt in der Levante kreuzt, und aus der Korvette „Friedrich", die gegenwärtig unter dem Kommando des Fregatten-Kapitän Wipplinger in der Nordsee stationirt ist, bestehen. Vom Ministerium des Aeußern ist mit dem diplomatischen Theil der Mission Karl v. Scherzer betraut. Das Kommando der Expedition wird Gegen-Admiral Tegetthoff führen. Das Ziel derselben ist Siam, China und Japan. Die Abfahrt findet bereits im März Statt.

Ausland.

Brüssel. Von der wunderbaren Schnelligkeit der Telegraphie weiß die „Independance" zu erzählen. Die Rede, womit der Kaiser Napoleon am 22. d. M. die Session eröffnete, wurde in Paris für die Redaktion des Blattes um 1½ Uhr, nachdem die Rede eben beendigt war, aufgegeben. In drei Theilen und auf drei gleichzeitig arbeitenden Leitungen kam sie unmittelbar in Brüssel an. Die eingehenden Theile wurden auf der Stelle gesetzt und gedruckt und um 3 Uhr Nachmittags ward die ganze Rede in den Straßen Brüssels bereits verkauft.

Paris, 23. Januar. (Kr.-Z.) Obschon der Kaiser sich in der Thronrede jedes herausfordernden Wortes gegenüber den Vereinigten Staaten enthält, so sieht man doch deutlich, daß er die Schwierigkeiten der Lage erkennt, und es muß daher um so mehr eingestanden werden, daß er eine würdige Sprache führte, indem er das „amerikanische Volk" daran erinnerte, daß auch Frankreich eine Unabhängigkeit und eine Würde zu wahren habe. Ich glaube zu wissen, daß aus den Aeußerungen des amerikanischen Gesandten

Bigelow zu schließen ist, daß diesem die Tragweite der betreffenden Stelle der Thronrede nicht entgangen ist. Auch in der italienischen Legation sieht man bedenklich drein. Es ist in der That schwierig, der Erklärung des Kaisers gegenüber den Sinn der September-Konvention zu entstellen oder entstellen zu lassen. Wenn „Siecle" und Konsorten darauf hinweisen, daß der Kaiser sich des Ausdrucks „Macht des Papstes" und nicht „weltliche Macht des Papstes" bedient habe, so ist das weiter nichts als lächerlich. Ueberhaupt sind die „Liberalen" so verdutzt, daß sie die Rede eine „farblose" nennen. Ich bin der Meinung, daß der Kaiser niemals so entschieden als gerade gestern sich hat vernehmen lassen.

London, 23. Januar. Trotzdem der jetzt von einer Eisenbahn in Beschlag genommene Themse-Tunnel die anfänglich auf ihn gegründeten Hoffnungen schlecht erfüllt hat, ist es jetzt im Plane, ihm zwei Seitenstücke zu geben. Wenn das Parlament die gestellten Anträge genehmigt, so werden das nördliche und das südliche Ufer der Themse noch an zwei andern Stellen unterirdisch verbunden werden. Von diesen neuen Tunnels soll der eine gerade unterhalb Londonbridge für eine pneumatische Eisenbahn angelegt werden. Der andere dagegen, für Wagen und für Fußgänger bestimmt, wird Deptford mit der Hundinsel (Isle of dogs am östlichen Ende Londons), verbinden.

Rom, 17. Januar. Die neue Anleihe, welche die päpstliche Regierung mit dem Hause Lafitte in Paris abschließen wollte, ist nicht zu Stande gekommen. Herr Charles Lafitte, welcher hier mit dem Kardinal-Staatssekretär und Monsignore Ferrari verhandelte, ist zurückgereist. Die Bedingungen waren an sich nicht übertrieben; aber es scheint, daß der Papst selbst den Abschluß hinderte, weil er erst die Ordnung der Staatsschulden-Verhältnisse der von Victor Emanuel faktisch besessenen Provinzen abwarten will. — Großes Aufsehen macht es, daß sich zwei Geistliche, ein Kleriker der päpstlichen Kammer und ein Pfarrer der Sabina auf dem Platze Capranica mit ihren Regenschirmen geprügelt haben, unter dem Jubel des Pöbels, wie sich denken läßt. Man erfährt, daß der Papst in Folge der Scene mit Baron Meyendorff überhaupt keine russische Gesandtschaft mehr hier dulden will (es ist auch kein Nuntius in St. Petersburg), man sagt, daß Kardinal Antonelli nur mit Mühe den Papst abhielt, Meyendorff seine Pässe zufertigen zu lassen. Heute hat Baron Hübner, als Vertreter Oesterreichs, seine Auffahrt gehalten und seine Kreditive im Vatikan übergeben.

Newyork, 10. Januar. Aus Brownsville in Texas 4. Januar wird gemeldet: Das Rekrutirungs-Büreau für Mexiko ist geschlossen; Unions-Soldaten anzuwerben, ist untersagt. Der K. mexikanische General Mejia drohte mit Erschießung von 30 gefangenen Republikanern; Unions-General Weitzel protestirte dagegen.

Landtags-Verhandlungen.

(Haus der Abgeordneten.) Aus der letzten Sitzung der Budget-Kommission trägt die „N. Z." noch nach, daß der Vertreter der Regierung, Geh. Finanzrath Mölle, auf die Frage eines Mitgliedes, wo die in Folge des Vertrages mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft vereinnahmten Summen seien, antwortete, daß der Regierungs-Kommissarius, welcher mit dem Referat für den Staatsschatz betraut sei, den Nachweis liefern werde.

— Der Abg. v. Benda wird in der nächsten Zeit seinen Antrag, die Kosten der Grundsteuer-Regulirung auf die Staatskasse zu übernehmen, wiederholt einbringen.

— Aus Berlin wird der „Magd. Pr." unterm 23. Folgendes mitgetheilt: Bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grabow erschien heute Dr. Hirsch aus Magdeburg, um ihm den Dank und die Anerkennung des Magdeburger Bürgervereins „für die männlichen und kräftigen Worte auszusprechen, mit denen derselbe die diesjährige Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnet"; der Deputirte des Bürgervereins drückte dabei die Hoffnung aus, daß „die Landesvertretung wie bisher, so auch bis zum Ablaufe ihres Mandats die Rechte des Volkes hoch halten werde." Präsident Grabow lehnte jeden Anspruch auf Dank ab; „wenn seine schlichten (?) Worte im Lande Wiederhall gefunden, so sei das nur gewesen, weil er die Wahrheit gesprochen. Er hoffe, daß die Worte der Wahrheit vom Volke immer verstanden werden würden, und daß er danach auch in Zukunft handeln werde."

— An das Abgeordnetenhaus sind bis jetzt etwa 70 Petitionen gerichtet worden, welche in ihrer Mehrzahl das Paß- und Postwesen, die Lage der Dissidenten, die verschiedenen direkten Steuern, die Wuchergesetze und das Vereinsrecht mit Rücksicht auf das Abgeordnetenfest in Köln betreffen. Die Petitionen, welche die beiden letzteren Gegenstände betreffen, sind der Justizkommission zugewiesen. Referent über die auf die Wuchergesetze bezüglichen Beschwerden, welche zuerst zur Berathung kommen werden, ist der Abg. Meibauer.

— Die Budget-Kommission hat gestern in anderthalbstündiger Sitzung den Bericht des Abg. Reichenheim über die dritte Etatsgruppe entgegengenommen und genehmigt und zwar den schriftlichen, nicht den mündlichen Bericht, da man der ersteren Form mit Rücksicht auf die zahlreich vorkommenden Ziffern schließlich doch den Vorzug gab. Die Regierung war in der gestrigen Sitzung durch ihre drei Kommissare Geh. R. Moelle, Scheller und Löwe für Bank und Lotterie, resp. Seehandlung und Staatsschuldenwesen vertreten. Der Bericht wurde ohne jede Einwendung von irgend einer Seite genehmigt, zumal er die in der vorigen Session gefaßten Beschlüsse in Bezug auf die einseitige Aufhebung des Schluß-Passus des §. 6 der Bankakte (Beschränkung auf 6 pCt. im Lombardgeschäft, aufgehoben durch die Kabinets-Ordre vom 24. Oktober 1864) nur historisch erwähnte. In derselben Weise wurde der Bericht des Abg. Frentzel über das Gestütwesen erledigt, und beide Berichte werden nunmehr deponirt, bis nach Erstattung des Vorberichtes die Spezialberichte nach dem Befinden der Budget-Kommission in das Plenum gebracht worden. — Heute Abend hat sie wiederum eine Sitzung, in der der Abg. Assmann über die erste Etatsgruppe referiren wird.

— In der nächsten Fraktion der Fortschrittspartei wird ein Antrag, betreffend die Verordnung vom 10. November 1865 über das Herrenhaus, zur Berathung gelangen, der von der zu diesem Zweck besonders eingesetzten Kommission vorbereitet ist. Der Antrag bestreitet die Gesetzeskraft dieser Verordnung und erklärt die Bestimmung, daß dieselbe nur durch eine Gesetz abgeändert werden könne, für null und nichtig.

— Wie man hört, hat der Vorsitzende der Kommission für die Lauenburgische Angelegenheit, Gneist, den Abgeordneten Twesten zum Referenten für die Kommission bezeichnet.

— Gegen den Abgeordneten Hoppe (Redakteur der „Magdeburger Presse"), sollte gestern beim Obertribunal ein Preßprozeß in dritter Instanz verhandelt werden. Der Termin fiel aus, weil der Oberstaatsanwalt erkrankt ist. Wie man hört, wird jetzt in den Abgeordnetenkreisen ein Antrag vorbereitet, die Aufhebung des Strafve fahrens während der Kammer-Session gegen den Abgeordneten Hoppe zu verlangen.

Pommern.

Stettin, 25. Januar. (Bürger-Verein.) Der Bericht der Kommission über die Bedingungen des Wasserleitungs-Reglements wurde besprochen und nach einigen Ergänzungen beschlossen, denselben dem Magistrat zur Berücksichtigung einzureichen. Im Wesentlichen gehen die gewünschten Aenderungen dahin: zu §. 6 die Ausnahme von der Regel zu präcisiren; die im §. 10 bestimmte Entschädigung bei einer 3wöchentlichen Unterbrechung der Wasserbenutzung, auf 1 Woche zu reduziren, nach §. 25 die Anlage von Wassermessern unter allen Umständen zu gestatten, selbst wenn weniger wie 300 Kub.-Fuß täglich gebraucht würden, sobald sich die Abnehmer verpflichteten, täglich für volle 300 Kub.-Fuß zu bezahlen. Zu §. 26 wurde eine feste Normirung der Konventionalstrafen gewünscht und event. eine Schließung der Wasserleitung erst nach richterlicher Entscheidung über den Eintritt der Strafe anzuordnen. Eine Aenderung der Sätze des §. 27 kann bis jetzt noch nicht vorgeschlagen werden, da erst genauere Erfahrungen gesammelt werden müssen. Indessen hielt man es doch für angemessen, daß Feuerhähne, welche zugleich zum Besprengen der Straße benutzt werden können, kostenfrei gestattet werden. — In der zweiten Angelegenheit, betreffend die Bewährung der Bollwerks-Ausfälle, hielt man die bisher getroffenen Sicherungsmaßregeln für genügend, war jedoch darüber getheilter Meinung, ob eine solche Bewährung nicht auch bei dem Ausfalle in der Haveling nothwendig sei. — Hierauf schritt man zur Erledigung der eingegangenen Fragen und Anträge. 1) Wie ist es zu rechtfertigen, daß ein bestellter Leichenwagen erst 1 bis $1\frac{1}{2}$ Stunde später als verabredet, beim Sterbehause eintrifft mit der Entschuldigung, daß die dazu bestimmten Pferde inzwischen noch für Folgewagen bei einem andern Leichen-Kondukt benutzt wurden? Die Versammlung hält es für wünschenswerth, daß der Magistrat auf eine strengere Erfüllung der von ihm geschlossenen Kontrakte sieht. Eine 2. Frage, betreffend die in der Neustadt zu veranstaltenden Wochenmärkte, wurde zurückgelegt, weil sie schon bei der Behörde anhängig ist. 3) Aufs Neue wurde die störende Besetzung des Trottoirs durch Dienstmänner oder gewerbliche Angelegenheiten gerügt. 4) Eine Frage: Beschaffung von Trinkwasser, besseres Straßenpflaster und Erleuchtung in der Unterwieck wurde durch die Bemerkung erledigt, daß sich die Oekonomie-Deputation bereits mit dieser Angelegenheit beschäftige. Schließlich wurde 5. berichtet, daß in der Oekonomie-Deputation beantragt sei, aus derselben eine besondere Bau-Deputation von 12 Mitgliedern abzusondern. Nachdem von einem Mitgliede jener Deputation auf vielfache Mißbräuche und Uebelstände aufmerksam gemacht und die Meinung aufgestellt war, daß der Zweck der beantragten Absonderung einer besonderen Bau-Deputation nur in dem Bestreben gewisser Persönlichkeiten, künftig noch eigenmächtiger wie bisher handeln zu können, gefunden werden könne, beschloß der Verein, die Stadverordneten-Versammlung in einer Eingabe zu bitten, diesem Antrage auf Gründung einer besonderen Bau-Deputation ihre Zustimmung zu versagen.

— Wieder ein Fall grenzenloser Rohheit. Vor einigen Tagen Abends ging ein Arbeiter P. mit einem Mädchen auf einem Fußwege bei Bredow, als ein hinter ihm gehender Matrose plötzlich auf ihn eindrang und ihm mit einer leeren Flasche in's Gesicht schlug, so daß letztere zersprang. Der P. hat zwei Schnittwunden von je $1\frac{1}{2}$ Zoll an der linken Backe davongetragen.

— (Schwurgericht, 25. Januar.) Die bis Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr dauernde Verhandlung gegen den Schlächtermeister Zimmermann aus Grabow endete mit dessen Freisprechung von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung, indessen wurde der Z. wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 6 Wochen Gefängniß, event. 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

— (Stadt-Theater.) Donnerstag, 25. Jan. Alessandro Stradella, große Oper von Fr. v. Flotow. Stradella: erster — und auch wohl letzter — theatralischer Versuch des Hrn. Wedehase.

Erster Versuch? — Ach nein, nur ein Versuch des Versuches,
Kläglich endete er — dieser versuchte Versuch!
Tröste Dich aber, Stradell': entfloh Dir auch treulos die Stimme —
Treulich hielten sie Stich: Freunde mit freundlicher Hand!

Stralsund, 24. Januar. In der am 22. d. M. abgehaltenen und sehr zahlreich besuchten General-Versammlung des Kredit-Vereins wurde zunächst von dem Vorsitzenden der Verwaltungsbericht über das 6. Rechnungsjahr, die Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember 1865 umfassend, vorgetragen, dem sich einige geschäftliche Mittheilungen anschlossen. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Bericht, wie in früheren Jahren, so auch jetzt, durch den Druck veröffentlicht werden soll, übergehen wir an dieser Stelle die einzelnen Daten desselben, und wollen nur hervorheben, daß der, nach Deckung aller Verwaltungskosten, Zinsen 2c., in dem angegebenen Zeitabschnitte erzielte Reingewinn sich auf 1053 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. beläuft. Bei der hierauf vorgenommenen Vertheilung dieses Ueberschusses wurde zunächst für das am 1. August p. vorhandene Guthaben der Mitglieder, welches, in vollen Thalern dargestellt, 13,514 Thlr. betrug, eine Dividende $3\frac{1}{3}$ pCt. (8 pCt. p. a.) festgesetzt, dann zu Gehältern für die Beamten des Vereins die Summe von 400 Thlr. bewilligt, und der noch verbleibende Rest von ungefähr 200 Thlr. dem Reservefonds überwiesen.

Labes. Der bisherige Hülfsprediger Carl Schmidt in Tempelburg ist zum Pastor in Zülzefitz, Synode Labes, erwählt und in sein neues Amt eingeführt worden.

Rügenwalde. Die Pfarrstelle in Alt-Krakow, Synode Rügenwalde, Königlichen Patronats, zu welcher eine Kirche und drei Schulstellen gehören, ist durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers erledigt und sogleich wieder zu besetzen.

Vermischtes.

Königsberg i. Pr., 24. Januar. Montag Nachmittag wurde hier in der Tragheimer Kirche ein arger Tumult von den tausend Neugierigen erregt, welche sich zu der Trauung einer Wittwe W., unserer bedeutendsten Kartoffelhändlerin auf der Fischbrücke, mit einem jungen Elbinger Kartoffelkahnschiffer (übrigens beide durchaus ehrenhafte, wenn auch im Alter sehr verschiedene Personen) eingefunden hatten. Die eindringlichen Ermahnungen des Predigers zur Ordnung blieben fruchtlos; sie konnten nur momentan einige Ruhe herstellen, die immer schnell wieder dem gräßlichsten Lärm wich. Leider konnte es den später hinzukommenden Polizeibeamten nicht gelingen, die Tumultanten zu ermitteln; denn die Kirche war zu voll und Niemand wollte die Ruhestörer bezeichnen. Das Publikum bestand aus Weibern und Männern des Fischmarktes 2c. (Ostp. Z.)

Gollub, 19. Januar. In vergangener Woche wurde in der Schonung der Oberförsterei Gollub eine gut eingerichtete Diebshöhle entdeckt und ein Bewohner derselben, der gerade gemüthlich mit dem Braten eines Stück Fleisches von einer Nachts vorher gestohlenen Kuh beschäftigt war, darin betroffen. Der eigentliche Entdecker der Spelunke war der Stier des dortigen Oberförsters, welcher, während er zur Tränke getrieben wurde, Witterung von dem geschlachteten Vieh in der Schonung bekam und der Stelle mit Gebrüll zueilte, wodurch der Hirt der Höhle zugeführt wurde. Er holte Leute herbei und es gelang, wie gesagt, einen der Spitzbuben dingfest zu machen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 25. Januar, Nachm. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Budgetentwurf für 1867 vorgelegt. Die ordentlichen Ausgaben sind darin auf 1524, die ordentlichen Einnahmen auf 1622 Millionen Francs veranschlagt. Dem außerordentlichen Budget sind 88 Millionen zugewiesen. Die Bilanz schließt mithin mit einem Ueberschuß von circa 10 Millionen Francs ab. Die Schatzbons sind auf 150 Millionen beschränkt.

Paris, 25. Januar, Abends. Aus Madrid vom 24sten wird gemeldet: Der spanische Gesandte in Lissabon hat seiner Regierung offizielle Anzeige gemacht, daß Prim mit 600 Reitern in Barancos eingetroffen war. Bei Tarragona wurden die Insurgenten unter Escoda geschlagen und zerstreut.

Madrid, 25. Januar, Vormittags. Die Königin ist gestern Abend von einem Prinzen entbunden worden. — General Zabala ist in der Hauptstadt eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. Januar. Witterung: trübe und regnigt. Temperatur + 6° R. Wind: W.

An der Börse.

Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. gelber 65—$70\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Auswuchs 45—63 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Jan.-Febr. 69 Rt. Gd., Frühjahr 72 Rt. Br., $71\frac{1}{2}$ Rt. Gd., (gestern noch $71\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $72\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $73\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen behauptet, pr. 2000 Pfd. loco $47\frac{1}{2}$—50 Rt. bez., Jan.-Febr. $47\frac{5}{8}$ Rt. bez., 48 Rt. Br., $47\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr 49 Rt. bez., Mai-Juni 50 Rt. bez., Juni-Juli 51, $51\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Aug. $51\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste matter, loco per 70pfd. schles. geringe $38\frac{1}{2}$ Rt. bez., posener $35\frac{1}{2}$—$38\frac{1}{2}$ Rt. bez., 70pfd. schles. Frühjahr 41 Rt. bez. u. Br.

Hafer 47—50pfd. Frühjahr $29\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen loco 47—52 Rt. für Futter- u. Koch- bez., Frühjahr $50\frac{3}{4}$ Br., $50\frac{1}{2}$ Gd.

Dotter loco 78 Rt. bez., geringer 70 Rt. bez.

Leinsaamen loco 76 Rt. bez.

Rüböl wenig verändert, loco $16\frac{1}{4}$ Rt. Br., 16 Rt. bez., Januar $15\frac{7}{8}$ Rt. bez., $\frac{5}{6}$ Gd., (gestern $15\frac{5}{6}$ bez.) Jan.-Febr. $15\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $15\frac{2}{3}$ Rt. Br., $15\frac{1}{2}$ Rt. Gd., September-Oktober $15\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß $14\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Januar-Febr. $14\frac{1}{8}$ Rt. bez., Frühjahr $14\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 15 Rt. bez., Br. u. Gd.

Angemeldet: 300 Ctr. Rüböl.

Berlin, 26. Januar, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $88\frac{3}{4}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$% $100\frac{3}{4}$ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Akt. 135 bez. Stargard-Posener Eisenb.-Actien 97 bez. Oesterr. Nat.-Anleihe $64\frac{1}{2}$ bez. Pomm. Pfandbr. 93 bez. Oberschles. Eisenbahnaktien 177 bez. Amerikaner 6% $70\frac{5}{8}$ bez.

Roggen Januar $48\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ bez., Jan.-Februar $48\frac{1}{4}$ Br., 48 bez. Frühjahr $48\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ bez. Rüböl loco $15\frac{5}{6}$ Br., Jan. $15\frac{7}{12}$, $\frac{17}{24}$ bez., Jan.-Febr. $15\frac{2}{3}$ Gd., April-Mai $15\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ bez. Spiritus loco $14\frac{7}{24}$ bez., Januar-Februar $14\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ bez., Februar-März $14\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ bez., April-Mai $14\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ bez.

Hamburg, 25. Januar. (W. T. B.) Getreidemarkt bei flauer Stimmung geschäftslos. Weizen pr. Januar 5400 Pfd. netto 118 Bankothaler Br., 117 Gd., pr. April-Mai 122 Br., $121\frac{1}{2}$ Gd. Roggen pr. Januar 5100 Pfd. Brutto 83 Br., 82 Gd., pr. April-Mai 83 Br., $82\frac{1}{2}$ Gd. Oel matter, pr. Mai 33, pr. Oktober 28—$27\frac{7}{8}$. Caffee 1000 Sack Rio à $5\frac{3}{4}$—$6\frac{1}{2}$. Zink 500 Ctr. loco à 15 Mk. 9 Sch., 2000 Ctr. pr. Frühjahr à 15 Mk. 10 Sch.; Frühjahrsforderung 15 Mk. 12 Sch. — Regenwetter.

Stettin, den 26 Januar.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-		
"	2 Mt.	—	bau-Oblig.	5	—
Hamburg	6 Tag.	$153\frac{1}{8}$ bz	Used.-Woll'n.		
"	2 Mt.	$151\frac{3}{4}$ bz	Kreis-Oblig.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$143\frac{5}{8}$ G	St. Str.-V.-A.	4	—
"	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	116 G
London	10Tag.	—	Pr. See-Assec.-		
"	3 Mt.	6 $21\frac{5}{8}$ B	Comp.-Act.	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{3}$ G	Pomerania	4	110 B
"	2 Mt.	—	Union	4	$102\frac{1}{2}$ B
Bordeaux	10 Tg.	—	St.Speich.-Act.	5	—
"	2 Mt.	—	V.-Speich.-A.	5	—
Bremen	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
"	3 Mt	—	Zuckers.-Act.	5	1200 B
St. Petersbg.	3 Wch.	—	N. St. Zucker-		
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
"	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	5	Lomb. $7\frac{1}{2}$ %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl.5457	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühl-A.	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St.Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	Fabrik	4	—
Pomm.Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	Stett. Dampf		
" "	4	—	Schlepp-Ges.	5	300 B
" Rentenb	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt. P.P.B.A.			schiffs-Verein	5	250 B
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	—
Berl.-St. Eis.-			Germania	4	106 B
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan	4	86 B
" Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
" "	$4\frac{1}{2}$	—	mühlen-Ges.	4	103 G
Starg.-P. E.A.	$3\frac{1}{2}$	—	Pommerensd.		
" Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik	4	—
Stett. Stdt-O.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A.	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—